

Editorial

Autor(en): **Pfaff, Lilian**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 5-6: **Vater und Sohn Neufert**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Das Versuchshaus Gelmeroda von Ernst Neufert wurde in der effizienten «Balloon Frame»-Bauweise erstellt. Das Wohnhaus X1 seines Sohns Peter Neufert in Köln-Hahnwald ist mit einer Betonschale überdacht, die an den Aussenrändern aufgefaltet ist – beide sind charakteristisch für Haltung und Prioritäten ihrer Verfasser. Coverfoto von **Noshe**.

Der Architekt Ernst Neufert erstellte 1936 die «Bauentwurfslehre» als Hilfsmittel für Baufachleute. Seither wurde «der Neufert» in 19 Sprachen übersetzt und hat die 40. Auflage erreicht. Neufert hat aber auch – was meist nur Insider wissen – zahlreiche Bauten für Industrie und Verwaltung erstellt. Orientiert an der Moderne des Bauhauses, sind seine Bauten der Rationalisierung verpflichtet, wie beispielhaft am Quelle-Versandhaus deutlich wird. Sein Sohn Peter Neufert, ebenfalls Architekt, war in Köln als «fliegender Architekt» mit seinem ungewöhnlichen Wohnhaus X1 und seinen unbequemen Ansichten, die er auch in der Öffentlichkeit kundtat, wohlbekannt. Er gehörte zu einer jungen Generation, die für den Aufbruch in Deutschland nach dem Krieg stand und sich an der Architektur der USA und Brasiliens orientierte. Dazu gehörte auch der Kontakt mit internationalen Künstlern, die seine Architektursprache beeinflussten. Er hatte die Gabe, die richtigen Leute mit in seine Planungen einzubeziehen. Das vorliegende Heft ist eine Erweiterung eines Buchs, das vor einigen Monaten erschienen ist (vgl. S. 10). Es zeigt sich, dass eine Kontinuität in der Architekturauffassung von Vater und Sohn bestand. Durch die Entwicklung des Spannbetons jedoch gingen aus Peter Neuferts Arbeit Ende der 1960er-Jahre ungeahnte Formexperimente hervor, durch die sich manche seiner Bauten deutlich von denen seines Vaters unterscheiden. Er selbst drückte dies wie folgt aus: «Mein Vater war eher Architekt-Theoretiker, während ich mich eher als Architekt-Künstler sehe.»

Dr. Lilian Pfaff, Architekturhistorikerin und -kritikerin,
Korrespondentin TEC21, lpfaff@gmx.net